

11.9.1968 - General-Anzeiger der Stadt Wuppertal



Das Müllmuseum ist verwaist

Der Gründer der Wuppertaler Kuriositätensammlung starb im Schwarzwald

Das Wuppertaler Müllmuseum, weit über die Grenzen der Stadt hinaus als Sammlung kurioser Funde bekannt, ist verwaist. Wie gestern bekannt wurde, starb am Sonntag in einem Kurort im Schwarzwald der „Vater des Müllmuseums“, Robert Poth (64). Robert Poth, vor seiner Pensionierung Betriebsmeister der städtischen Müllabfuhr und in dieser

Eigenschaft nur einigen bekannt, sammelte sich mit rund 7000 Raritäten aus dem Müll dauerhafte Popularität. Bilder und Berichte seiner Sammlung wanderten durch viele Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen über das Museum im Fuhramt sind kaum mehr zu zählen. Ob kostbar oder nur komisch, kitschig oder wunderschön — Robert Poth sammelte alles, was ihm für die

Kippe zu schade und sein Museum geeignet schien. Petrolfunzeln und kostbare Stiche, ausgestopfte Füchse und Ururomas Kredenz verdanken seiner Pflege neuen Glanz und einen — nach dem Mülleimer — steilen Aufstieg" ins Museum. Ob und wie sie dort bleiben, hängt von der neuen Museumschef ab — auch ein Müllmuseum kostet Zeit und Arbeit!